Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 870. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 11. December 1886.

Parlamentsbrief.

Berlin, 10. Decbr.

Auf das gestern angeregte Thema der vertraulichen Eröffnungen muß ich heute noch einmal zurückkommen. Selbstverständlich herrscht eine gewisse Spannung darauf, ob die Regierung im Verlaufe der jetzt schwebenden Berathungen irgend einen Aufschluß über die diplomatische Lage geben wird, und nach der Art, in welcher der Kriegsminister auf seine in der Commission zu gebenden Aufschlüsse hingewiesen hatte, hatte man geglaubt, daß er irgend ein Wort sagen würde, was auf die Frage über Krieg oder Frieden Licht werfen werde. Diese Erwartung hat er gestern nun gründlich beseitigt; wird überhaupt die diplomatische Lage beleuchtet, so wird es nur durch den Fürsten Bismarck geschehen.

Die Discussion bewegt sich nur um technisch-militärische Fragen, über die Frage nach der Stärke der auswärtigen Armeen und über das Bedürfniß der unsrigen. Der Kriegsminister hatte nun gestern vor Beginn der Discussion den Wunsch ausgesprochen, seine Ausführungen als „vertraulich" zu behandeln. Er wollte kein Hinderniß aufwerfen, daß die Reichstagsabgeordneten sie unter sich besprechen, aber die Presse sollte Nichts davon erfahren. In demselben Athem sagte er aber, das Meiste von dem, was er sagen würde, sei so beschaffen, daß es ohne Bedenken sofort veröffentlicht werden könne. Es würde ihm aber Mühe machen, dasjenige, was vertraulich behandelt werden sollte, auszusondern. Nun liegt es auf der Hand, daß Dinge, an denen die Oeffentlichkeit ein Interesse hat und deren Veröffentlichung keine Bedenken gegen sich hat, mit keinen gewaltsamen Mitteln geheim gehalten werden können. Es würde Nichts eine so große und so nachtheilige Sensation gemacht haben, als wenn über die gestrigen Verhandlungen ein strenges Stillschweigen proclamirt worden wäre. Man würde sich die abenteuerlichsten Bilder von dem gemacht haben, was eigentlich vorgekommen ist. Thatsächlich ist nun diese Vertraulichkeit von allen Seiten aufgegeben worden. Es sind im Verlaufe der Auseinandersetzungen ein paar vereinzelte Thatsachen berührt worden, deren Veröffentlichung eine gewisse Inconvenienz in sich schließen würde; diese Thatsachen sind indessen unbedeutender Art und Niemand hat Veranlassung, auf dieselben neugierig zu sein. Die übrigen Thatsachen unterliegen der öffentlichen Kritik und können ohne Scheu derselben unterzogen werden. Es handelt sich darum, die Wehrkraft, die Schlagfertigkeit der einzelnen Armeen zu ermitteln und, so weit dies geschehen kann, ziffermäßig festzustellen. Darum dreht sich die Discussion, welche sich in der Hauptsache zu einem Zwiegespräch zwischen dem Kriegsminister und dem Abgeordneten Richter gestaltet und in welchem die volle Sachkundigkeit des letzteren von dem ersteren vollständig anerkannt wird. Ich habe nun aus den heutigen Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß in der That Herr von Bronsart an den Zahlen des Herrn Richter sehr wenig zu corrigiren hat. In der Commission hat der Kriegsminister eine so entgegenkommende Haltung, so weit es sich um die Formen der Discussion handelt, eingenommen, daß man annehmen mußte, es komme ihm nicht allein darauf an, eine Majorität zu gewinnen, sondern eine möglichst große Majorität zu gewinnen. Desto mehr contrastirte sein Verhalten in der darauffolgenden Plenarsitzung, in welcher er zu seiner alten Art der Schneidigkeit zurückkehrte. Es handelte sich um das bekannte Circular des Herrn von Köller. Es hätte ganz gewiß von Seiten der dienstlichen Rücksichten und von Seiten der Interessen der Armee nicht das Geringste entgegengestanden, wenn Herr von Bronsart einfach erklärt hätte, er werde jedem Versuche, politische Agitationen in die Armee hineinzutragen, entschiedenen Widerstand entgegenstellen, und betrachte auch das Köller'sche Circular als einen solchen unstatthaften Versuch. Damit wäre die Linke vollkommen befriedigt gewesen, und die Rechte, die sich sehr davor hütete, sich mit Herrn v. Köller solidarisch zu machen, hätte wahrscheinlich Nichts dagegen gehabt.

Deutschland.

Berlin, 10. Decbr. [Die Abendunterhaltung bei den Majestäten,] welche gestern stattfand, trug ganz den Charakter jener Donnerstag-Musikabende, welche seit vielen Jahren nach der Carnevalszeit im königlichen Palais stattfinden. Auch diesmal war der Balconsaal und das Malachitzimmer der Sammelplatz der vornehmen Gesellschaft; beide Räume füllten eine Reihe von runden Tischen, die mit rothen Sammetdecken behängt waren; jeder derselben trug eine große Schale von duftenden Blumen, welche über die rauhe Jahreszeit hinwegtäuschten. Der Ehre, an dem Tische des Kaisers zu sitzen, wurde vorgestern der baierische Gesandte Graf von Lerchenfeld gewürdigt; sodann der Gouverneur General von Werder, die Erbprinzessin von Fürstenberg, Gräfin Wanda Perponcher, Frau von Stülpnagel, Frau Gräfin Alten, Frau Gräfin Hohenau. Der Prinz-Regent und der Herzog Max Emanuel waren die Tischgenossen der Kaiserin; die erlauchte Frau sah zum Erfreuen wohl aus, in ihren Mienen gab sich eine heitere geistige Anregung kund, die im Laufe des Abends noch durch den Verkehr mit den Gästen erhöht wurde. In diesen engeren Kreis wurden noch gezogen die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, die Fürstin Anton Radziwill und der General-Feldmarschall Graf von Moltke. Andere vornehme Gäste saßen an den Tischen, an denen der Kronprinz und die Kronprinzessin die Spitze bildeten; am Tische des Prinzen Wilhelm sah man den Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck und die Freifrau von Podewils. Den musikalischen Theil des Abends leitete nach einem Berichte der Krzztg. der Ober-Capellmeister Taubert. Zunächst sang Frau Marcella Sembrich die Arie aus der „Nachtwandlerin", dann trug Herr Palmé ein Mendelssohn'sches „Lied ohne Worte", darauf Frau Artôt de Padilla eine Arie aus dem „Propheten" vor. Herr Planté spielte ein Tonstück von Chopin und eine Polonaise, und Frau Artôt folgte mit dem Gesange von zwei französischen Liedern. Den Schluß bildete Frau Marcella Sembrich, welche durch das „Wiegenlied" und den Walzer „parla" ihre Zuhörer entzückte; Graf von Hochberg wandte der Künstlerin die Noten um. Nach beendigtem Gesange ließen die Kaiserin und der Prinzregent Frau Marcella Sembrich zu sich entbieten und sagten der beglückten Sängerin Worte ehrender Anerkennung. Nach 10 Uhr wurde das Abendessen gereicht und um 11 Uhr die Gesellschaft entlassen, zu der außer den ständigen Gästen viele baierische Damen und Herren hinzugezogen worden waren.

[Militär-Wochenblatt.] Graf v. Häseler, Gen.-Lt. und Commandeur der 31. Cav.-Brig., zum Commandeur der 20. Div. ernannt. von Hahnke, Gen.-Lt. und Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig., unter vorläufiger Belassung in dieser Stellung, der Rang eines Div.-Commandeurs verliehen. v. Keßler, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung der 28. Div., v. Gottberg, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung der Cav.-Div. des XV. Armee-Corps, zu Commandeuren der betreff. Div. ernannt. von Minckwitz, Gen.-Major und Commandeur der 30. Inf.-Brig., mit der Führung der 30. Div. beauftragt. v. Henning auf Schönhoff, Gen.-Major von der Armee, zum Commandeur der 25. Inf.-Brig. ernannt. Melms, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 131, unter Ernennung zum Commandeur der 38. Inf.-Brig., Golz, Oberst vom Nebenetat des Großen Generalstabes und Chef der Landes-Aufnahme, Kuhlwein v. Rathenow, Oberst und Commandeur der 17. Cavallerie-Brigade, Graf von Schlieffen, Oberst und Abtheilungs-Chef im Großen Generalstabe, Bergmann, Oberst und Chef des Generalstabes des V. Armee-Corps, Hassel, Oberst und Chef des Generalstabes des IV. Armee-Corps, von Seebeck, Oberst und Commandeur des 1. Großherzogl. Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, unter Ernennung zum Commandeur der 30. Inf.-Brigade, v. Holleben, Oberst und Chef des Generalstabes des Garde-Corps, v. Unger, Oberst und Commandeur des 4. Garde-Regts. zu Fuß, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, v. Deimling, Oberst und Commandeur der 5. Feld-Art.-Brig., v. Götze, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 130, unter Ernennung zum Commandeur der 60. Inf.-Brig., — zu Gen.-Majors befördert. v. Kleist, Oberst à la suite des Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19 und Commandeur der 25. Cav.-Brig. (Großherzogl. Hess.), in gleicher Eigenschaft zur 31. Cav.-Brigade versetzt. v. Colomb, Oberst und Commandeur des Königs-Hus.-Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandeur der 25. Cav.-Brig. (Großherzogl. Hess.) ernannt. Synold v. Schüz, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Königs-Hus.-Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, mit der Führung dies. Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Uslar, Major und Escadr.-Chef vom 1. Westfäl. Husaren-Regt. Nr. 8, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Königs-Hus.-Regt. (1. Rhein.) Nr. 7 versetzt. Seyfried, Oberst und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, commandirt zur Dienstleistung bei dem Inf.-Regt. Nr. 131, zum Commandeur dieses Regts., Frhr. v. Wilczeck, Oberst und Commandeur des Garde-Jäger-Bats., zum Commandeur des 4. Garde-Regts. zu Fuß ernannt. Blecken v. Schmeling, Oberst, beauftragt mit der Führung des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, Girschner, Oberst, beauftragt mit der Führung des Schleswig. Inf.-Regts. Nr. 84, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. Schuch, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Hess. Füs.-Regts. Nr. 80, mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 130, v. Weltzien, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 13, mit der Führung des 1. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 87, v. Chappuis, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88, mit der Führung des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, unter Stellung à la suite der betreffenden Regimenter, beauftragt. v. Franckenberg-Proschlitz, Major vom Inf.-Regt. Nr. 97 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, unter Ernennung zum Abtheil.-Chef, in das Kriegsministerium, v. Bosse, Oberstlieut. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, Schenk, Major vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13, v. Freyhold, Major vom 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, versetzt. v. Müller, Major und Commandeur des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5, zum Oberstlt. befördert. Czygan, Major vom Inf.-Regt. Nr. 97, zum Bats.-Commandeur ernannt. Frhr. v. d. Horst, Major vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, zum Commandeur des Garde-Jäger-Bats. ernannt. Frhr. von und zu Bodman, Major und Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Bats.-Commandeur in das Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, v. Steinwehr, Major vom 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83, als Bats.-Commandeur in das 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117, versetzt. Scheffer, Major aggregirt dem 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. v. Lübbers, Major vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Gen.-Commando des VII. Armeecorps, als Bats.-Commandeur in das Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt. v. Heyden, Major vom 2. Großherzogl Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116, zum Bats.-Commandeur ernannt. Menges, Major aggreg. dem 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, in das Kriegsministerium, v. Lessel, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 20. Division, versetzt. v. Kessel, Sec.-Lieut. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, vom 1. Januar k. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Leib-Gend. commandirt. Malotki v. Trzebiatowski, Oberst und Commandeur des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandanten von Neisse ernannt. von Buch, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Garde-Regmts. zu Fuß, mit der Führung des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. v. Winning, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, in gleicher Eigenschaft zum 2. Garde-Regt. zu Fuß, Schob, Oberstlieut. vom Inf.-Regt. Nr. 130, als etatsm. Stabsoffiz. in das 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 versetzt. Bartholomäus, Major vom Inf.-Reg. Nr. 130 zum Bat.-Commandeur ernannt. v. Massow, Gen.-Lieut. und Commandeur der 30. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, v. Olszewski, Gen.-Lieut. und Commandeur der 20. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Michelmann, Gen.-Major und Commandeur der 25. Inf.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lieut. mit Pension, Roos, Gen.-Major und Commandeur der 38. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, Frhr. von

Zweifel der Liebe.*) [2]

(Nach dem Englischen.)

„Haben Sie schon mit Graham gesprochen?" fragte Dugdale, der in diesem Augenblicke große Lust fühlte, seinem übereifrigen Verwalter die Leviten zu lesen.

„Nein, wir dachten, es sei besser mit Ihnen direct zu sprechen. Wollen Sie sich die Sache überlegen?" Und sie schlug die Augen wieder auf und sah ihn ernst und bittend an. „Mir selber liegt eigentlich weniger daran," fügte sie holdselig hinzu, „aber meines Bruders Herz hängt an dem Platz; er ist in letzter Zeit nicht gesund und all die Unruhe hindert ihn und verzögert seine Genesung. Wir sind allezeit gute Pächter gewesen, und darum wollte ich Sie bitten, uns nicht aufzukündigen."

„Ich werde morgen mit Graham sprechen. Machen Sie sich aber keine unnöthige Sorge," sagte Dugdale, der wie Wachs in der Hand einer schönen Frau war, „ich gelobe Ihnen, daß Sie bleiben werden, wo Sie sind. Niemand wird Ihnen kündigen."

„Wie soll ich Ihnen danken!" rief sie in ihrer Freude aus, während sie mit Thränen der Rührung in den klaren Augen sich von ihrem Sitz erhob. „Als ich hierher kam, durfte ich kaum hoffen, und jetzt" — sie hielt einen Augenblick inne und wieder schwebte ein Lächeln auf ihren Lippen — „jetzt kann ich George glücklich machen."

„Es macht Sie doch auch selber glücklich, hoffe ich?"

Miß Carew schlug die Augen nieder.

„Ich danke, gewiß," antwortete sie, aber es klang etwas Mattes, etwas fremdartig Peinliches aus dem Ton, in dem sie diese Worte sprach.

Sie machte eine leichte Verbeugung und wollte zur Thür hinaus gehen.

„Darf ich Sie an Ihren Wagen begleiten?" wollte er sagen, zögerte aber. Unzweifelhaft hatte sie das Aussehen einer vornehmen Dame mit eigenem Fuhrwerk, aber er erinnerte sich dunkel, daß Graham von Weston Lodge als von einem nur kleinen Besitz gesprochen hat, und er hielt daher seine Aeußerung zurück.

„Mein Wagen wartet unten," sagte Miß Carew ruhigen Tons, er folgte ihr bis zur Freitreppe und sah ein zierliches Gefährt, einen Pony und einen Diener. Alles en miniature, aber Alles elegant, und in gutem Verhältniß zu einander.

Miß Carew gab Dugdale die Hand und bestieg dann den Phaëton; der Groom sprang hintenauf und gab ihr die Zügel; sie wandte sich kurz um, beglückte ihren Landherrn mit einem kurzen, aber äußerst freundlichen Lächeln, und in der nächsten Minute waren Pony, Groom und Dame in der Allee verschwunden. Und Dugdale stand vor dem Hause und verfolgte sie mit seinen Augen, bis auch die letzte Spur von ihr verschwunden war — und als er dort so stand, ließ er seinen Gedanken freien Lauf.

Welch' reizendes Gesicht hatte sie und welch' einen lieblichen Ausdruck in ihren Augen. Ja, gewiß! Die Augen machten es, denn das Uebrige ihrer Gesichtszüge hatte nicht so viel Besonderes an sich; abgesehen allerdings von dem netten Mündchen — aber in ihren Augen lag es wie Zauberkraft. Warum mußte auch Graham den Kriegspfad betreten, um einiger Pfund Sterling wegen? Es war wohl Uebereifer in seiner neuen Stellung.

Alles in Allem sieht man doch wieder, wie gut es ist, wenn Jemand von Zeit zu Zeit einmal selbst nach dem Rechten sieht und hört, ob seine Pächter auch zufrieden sind und ob sie . . .

„Nun Dugdale, mein Junge, wie geht es?" rief jetzt eine biedere Stimme hinter ihm, und als er sich umkehrte, sah er den Major vor sich stehen.

„Oh, Hyde! Es ist mir ein besonderes Vergnügen, Sie zu sehen," rief er aus und sprach damit die Wahrheit.

„Ich danke Ihnen. Ich hörte, daß Sie angekommen seien und dachte mir, ich könnte wohl einmal nach Ihnen sehen und Sie für morgen zum Diner bitten. Ich begreife, wie langweilig Sie es finden müssen, solch Pflanzerleben inmitten der Wüste. Ich bin durch den Park gekommen und sah gerade Miß Carew fortfahren. Ein verteufelt hübsches Mädchen, he? Sie kam sicher wegen des Pachtvertrages, wie? Sie müssen ihr ihren Willen thun, Dugdale! Wahrhaftig das müssen Sie," sagte der gutherzige Major.

„Das habe ich bereits gethan," antwortete der Andere.

„Um so besser — ganz, wie es sich gehört. Ich hätte von Ihnen auch kaum annehmen dürfen, daß sie eine abweisende Antwort von Ihnen erhalten würde. Schönheit in Noth, mein Junge, ist allmächtig, nicht so? Ich wette um Alles in der Welt, daß Sie während des ganzen Winters in der Stadt Nichts gesehen haben, das ihr gleich käme, sagte der alte Salonheld mit einem hellen Lachen.

„Ja doch," war die lächelnde Antwort. „Die hübschen Augen, man kann sie wirklich nicht vergessen. Aber treten Sie doch näher, und bleiben Sie zum Essen, Hyde. Sie thun ein christliches Liebeswerk, denn Sie retten mich vielleicht vor einer Thorheit!"

„Mit dem größten Vergnügen," sagte der Major, dessen größter Genuß es war, an seiner Mittagstafel einen Gast zu haben, oder selbst irgendwo zu Gast zu sein.

Nach dem Diner bei einer Cigarre ward der Major mittheilsam; er hatte seinem jungen Freunde Vieles zu erzählen. Und sobald er die Carews berührte, fühlte er sich durch das Interesse seines Gastgebers noch ermuthigt, und er begann, dieses Thema recht ausführlich zu behandeln.

„Sie sind nur zu Zwei," sagte er: „sie und George und sie halten gewaltig viel von einander. Sie denkt, daß Niemand anders existirt als George und er denkt dasselbe von Clarissa — Etwas, worin ich vollkommen mit ihm übereinstimme."

„George, wie Sie ihn nennen, ist krank, nicht wahr?" entgegnete Dugdale.

„Bein gebrochen vergangenen Winter, auf der Jagd. „Jetzt, wo die Historie mit dem Pachtcontract so gut verlaufen ist und er sich darüber nicht mehr zu quälen braucht, wird er wohl rasch wieder gesunden. Die arme Clarissa war vor Verdruß und Anstrengung auch ganz krank."

„Oh', das macht es also, daß sie so traurig aussieht?"

„Ja und nein! Nicht ganz allein," antwortete der Major geheimnißvoll.

„Was ist es denn noch sonst?" fragte Dugdale, sich gespannt zu dem Major wendend, „hoffentlich keine unglückliche Liebe?"

„Ich kann es Ihnen ja auch ebenso gut ausführlich erzählen," sagte der alte Hyde, der seine eigene Stimme besonders gern hörte. — Jeder kennt die Geschichte, und da Sie dieselbe heute oder morgen doch hören werden, so begehe ich keine Indiscretion, wenn ich sie Ihnen erzähle. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen! Es war eine unglückliche Liebe."

„Es spricht nicht viel für seinen Geschmack oder Charakter, wer es auch war," sagte Dugdale und seine Stimme klang unangenehm hart. Er begann bereits Interesse für seine hübsche Pächterin zu empfinden.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Bocnigk, Oberst und Commandeur des 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Reg.-Unif., zur Disposition gestellt. v. Wobeser, Oberst à la suite des Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78 und Commandant von Neisse, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des genannten Regiments zur Disposition gestellt. Stahl, Sec.-Lieut. a. D., zuletzt von der Reserve des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19, der Charakter als Pr.-Lieut. verliehen.

Frankreich.

1. s. **Paris**, 8. December. [Die Volkszählung in Algerien — Sturm. — Merlatti und Succi.] Die Ziffern, welche die im Mai dieses Jahres ebenso in Algerien wie in Frankreich stattgehabte Volkszählung ergeben hat, die aber wegen der Schwierigkeiten der dortigen Verhältnisse erst jetzt bekannt gegeben werden können, sind keineswegs geeignet, die allbekannte Thatsache, daß die Franzosen selbst in dieser für sie so günstig gelegenen nordafrikanischen Provinz sich nicht fest einzubürgern vermögen, umzustoßen. Das procentuale Verhältniß der einzelnen Bevölkerungstheile Algeriens hat sich auch in der letzten Zählperiode nicht im Mindesten zum Vortheil der Franzosen geändert: während die eingeborenen Muselmannen nämlich bis zu 3284767 d. h. um 442265 im letzten Lustrum zugenommen haben, die Israeliten in der Anzahl von 42595 sich um 6932 vermindert haben und die nicht französischen Europäer von 182374 auf 206212 d. h. um 23838 zugewachsen sind, ist für die in Algerien ansäßigen Franzosen die Zahl von 219627 constatirt worden, was eine Vermehrung von 24209 Köpfen seit 5 Jahren bedeutet. Dabei ist wohl zu bemerken, daß unter diesen 219627 Franzosen ca. 60- bis 75000 Elsaß-Lothringer mit einbegriffen sind, die 1871 für Frankreich votirt hatten und zur Belohnung für diesen Patriotismus Landschenkungen in Agerien erhielten und daß auch eine gute Zahl von Fremdenlegionären, die nach langjähriger Dienstzeit hier angesiedelt wurden, mit zu den Franzosen gezählt ist. — Ein Sturm von einer in Paris ungewohnten Intensität wüthete am Mittwoch Vormittag über der Seine-Metropole; gegen Mittag schwächte er sich etwas ab, um in den Dämmerungsstunden mit neuer Kraft loszubrechen, wenn auch nicht mit dem vernichtenden Ungestüm, den er am Morgen gehabt hatte. Von 8—11 Uhr Vormittags war es geradezu lebensgefährlich, auch auf weniger frequentirte Straßen sich hinauszuwagen; auf der Schlagader des Pariser Lebens, den Großen Boulevards, war jede Passage über einen Straßendamm auch für den sicherst und fest Auftretenden eine Frage über „Sein oder Nichtsein." Der Unglücksfälle, welche zur Stunde, wo wir diesen kurzen Bericht niederwerfen, noch bei Weitem nicht in ihrer ganzen Ausdehnung bekannt sind, werden zahllose berichtet; aller Orten wurden Fuhrwerke umgerissen, Passanten niedergeworfen und mehr oder minder verletzt. Auf den Squares und den verschiedenen Boulevards und Alleen wurden starke Aeste und selbst ganze Bäume losgerissen, um zahlreiche Unglücksfälle zu verursachen; die Pharmacien waren aller Orten von blessirten Personen angefüllt! Auf dem weiten und frei gelegenen Place du Caroussel hauste der Orkan mit besonders verderblicher Vehemenz; die mächtigen Gerüste, welche hier für das Gambetta-Denkmal aufgestellt sind, wurden wie Spreu weggefegt und weithin verstreut, viel Unheil unter den an diesem Punkte jederzeit zahlreichen Passanten anrichtend. Auch aus der Banlieue laufen bereits viele Hiobsposten ein, deren Umfang indessen zur Stunde noch nicht controlirt werden kann. — So wäre denn endlich das widerliche Schauspiel, das seit ca. 8 Tagen unzählige Besucher in die Prachträume des Grand Hôtel lockte, beendet! Das Aerzte-Comité, welches sich zur Ueberwachung des Wettfasters Merlatti gebildet hatte, hat sich vorgestern aufgelöst, nachdem seine Mitglieder vergeblich den starrköpfigen Italiener zur Beendigung seiner Fastprobe, deren Fortsetzung vollkommen unnütz erschien, zu bewegen versucht hatten, und der Künstler, nachdem er noch zwei Tage seinen unverständigen Versuch fortsetzte, ist denn nun glücklich, noch bevor die Katastrophe, die Gehirn-Auflösung, welche unmittelbar den Tod zur Folge haben mußte, eingetreten war, zum Essen gezwungen und dem Leben erhalten worden. Trotzdem er sein Probestück nicht ganz seiner Voraussage gemäß erfüllt und statt 50 nur 35 Tage ohne irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, ausgehalten hat, kann man seinem Versuche eine gewisse Bedeutung nicht absprechen; wir wollen mit dieser Bemerkung weniger eine wissenschaftliche Erfahrung aus diesem Fasterende ableiten, als vielmehr unserer Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß durch sie die Theilnahme an dem Charlatan Succi wesentlich abgeschwächt wurde. Dieser Herr hat sich, um das Interesse wieder auf sich zu lenken, da sein „Hungerliqueur" nicht mehr die nöthige Attractionskraft auszuüben vermag, zu einem neuen Kunststückchen verstanden. „Entrüstet und außer sich gebracht", wie die ihm ergebenen Journale emphatisch melden, „über die satirischen Bemerkungen eines Blattes über seine Hungerprobe," leerte er gestern vor den Aerztecomité ein Flacon, das nach seiner Behauptung ein gefährliches Gift enthalten soll, zum Beweise dafür, daß seine famose „afrikanische Flüssigkeit" zugleich ein Palliativ gegen die schärfsten Gifte sei. Es bleibt abzuwarten, welch' ein Gift die Aerzte aus den Resten der in dem Flacon enthaltenen Flüssigkeit erkennen werden, da Succi sich nicht dazu verstanden hat, dasselbe ihnen vor der „Probe" zur Prüfung vorzuzeigen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. December.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. $9\frac{1}{2}$: Diakonus Konrad. Nachm. 5: Exam. Lehmann. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Just und Vorm. 11: Sub-Sen. Schultze. — Jugendgottesdienst Vorm. $11\frac{1}{4}$: Hilfspr. Lehfeld. — Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Gerhard. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Diakonus Gerhard.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Exam. Pistorius. — Dinstag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Senior Rachner. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachmittag 5: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Senior Rachner. — Mittwoch früh $7\frac{1}{2}$: 3. gestiftete Adventspredigt: Diak. Schwartz. — Morgenandachten täglich früh $7\frac{1}{2}$: Hilfspred. Späth.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. $10\frac{1}{2}$: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Diak. Licent. Hoffmann. Nachm. 5: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Senior Decke. — Der Jugendgottesdienst fällt aus.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor prim. Dr. Elsner. Vorm. $11\frac{1}{2}$: Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt.

Elftausend Jungfrauen. Vormittag 9: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachmittag 2: Prediger Hesse.

Claassen'sches Siechhaus. Gottesdienst, Mittwoch: Prediger Hesse.

St. Barbara. Vorm. $8\frac{1}{2}$: Pastor Kutta. Nachm. 2: Exam. Spindler. — Beichte: Pastor Kutta.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Examinand Salzwedel. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Pastor Etzler. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Senior Meyer. — Freitag Vorm. $8\frac{1}{2}$: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Exam. Vahl. — Donnerstag Nachm. 5: Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7 Uhr, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachmittag 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7, Missionsstunde: Pred. Mosel.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 12. Decbr., Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

• **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 12. Decbr., früh $9\frac{1}{2}$ Uhr Erbauung in der Gemeindehalle, Grünstraße 6: Prof. Binder. — Donnerstag, Abends 8 Uhr: Prediger Burschke.

□ **Der Umzug der Breslauer Studentenschaft.** Die zweite der von der hiesigen Studentenschaft veranstalteten Jubiläumsfestlichkeiten bestand in einer feierlichen Umfahrt der Chargirten der einzelnen Corporationen. Dieselbe nahm heute gegen 11 Uhr Vormittags auf dem Schießwerderplatze ihren Ausgang. Der Umzug bot der zahlreich zusammengeströmten Menge ein überaus farbenreiches Bild. Die Theilnehmer präsentirten sich in vollem Wichs; die einzelnen Equipagen waren mit Guirlanden reichlich umkränzt und mit Fähnchen in den verschiedenen Vereinsfarben geschmückt, die Pferde trugen buntfarbige Federbüsche, ja sogar einzelne Kutscher waren mit Laubgewinden decorirt. Zahlreiche Häuser waren beflaggt. Eröffnet wurde der Zug von 3 Vorreitern. Diesen folgte ein hoher, reich drapirter und mit Fahnen aller Art decorirter Wagen, in welchem die Kürassier-Capelle im Wallenstein-Costüm Platz genommen hatte, und in 4 vierspännigen eleganten Equipagen der Vorstand des Ausschusses. Hieran reihten sich die Vertreter der einzelnen Corporationen mit den Vereinsfahnen in nachstehender, durch das Loos festgestellter Reihenfolge: die Arminia, Pharmacia, Suevia, Teutonia, der Verband wissenschaftlicher Vereine, die Winfridia, Neuer evang.-theologischer Verein, wissenschaftlich-pharmaceutischer Verein, die Unitas, freie Studentenschaft, die Landsmannsschaften, Wingolff, Viadrina, Verband des philol.-historischen Vereins, akad. Turnverein, Chargirten-Convent wissenschaftlicher Vereine, Cimbro-Borussia, Leopoldina, sowie der akademische landwirthschaftliche und der alte theologische Verein. Der Zug, welcher in seiner vollen Ausdehnung eine ganz respectable Länge einnahm, bewegte sich über die Rosenthaler-Straße, Universitätsbrücke, Burg-Straße, Schuhbrücke, Albrechts-Straße, Ohlauer Stadtgraben, Ohlauer-Straße, Ring, Schweidnitzer-Straße, Schweidnitzer Stadtgraben, Taschen-Straße, Tauentzien-Straße, Tauentzien-Platz, Neue Schweidnitzer-Straße, Garten-Straße und erreichte am Concerthause sein Ende, woselbst sich ein solenner Frühschoppen anschloß.

□ **Physikalischer o trag** (zweiter Abend). Aus Anlaß des zweiten Finn'schen Experimentalvortrages hatte sich am 9. d. M. in dem Saale des „Hôtel de Silésie" abermals eine überaus zahlreiche Corona versammelt, welche, wie am vorigen Dinstag, mit der gleichen gespannten Aufmerksamkeit und demselben hohen Interesse die ihr vorgeführten experimentellen Naturerscheinungen begleitete. Es handelte sich dieses Mal um die Darstellung der Wirkungen der Elektricität, namentlich des elektrischen Stromes. Während die sogenannte Reibungselektricität eine sehr hohe Spannung besitzt und sich nur auf der Oberfläche der Körper vertheilt, durchdringt die galvanische Elektricität (der elektrische Strom) die elektrischen Leiter vollständig, zeigt eine weit geringere Spannung und eignet sich daher vorzüglich zu Zwecken der Telegraphie, Beleuchtung, Galvanoplastik u. s. w. Die wesentlichsten Wirkungen des elektrischen Stromes äußern sich in Erzeugung von Licht, Wärme, Magnetismus, ferner in chemischen und physiologischen Wirkungen. Mit Ausnahme der letzteren veranschaulichte Herr Finn diese Wirkungen durch eine Reihe der brillantesten Experimente. So brachte er mit einer Platin-Zink-Batterie schlechtleitende Metalldrähte (Eisen, Neusilber, Platina) momentan zum Glühen und Schmelzen, und zeigte, wie man dieses Erglühen von Metalldrähten beim Sprengen von Minen zum Entzünden des Pulvers benutzen kann, was auch seit einer Reihe von Jahren thatsächlich geschieht. Die guten Leiter (Silber, Gold, Kupfer, Messing) erlitten durch den Strom keine Veränderung. Dieses verschiedenartige Verhalten der einzelnen Metalle gegenüber dem elektrischen Strome zeigte sich besonders auffällig bei einer aus Silber und Platina zusammengesetzten Kette. Während die Platinatheile der Kette durch den Strom zum Weißglühen gebracht wurden, blieben die Silbertheile gänzlich unberührt. Eine weitere wichtige Wirkung des elektrischen Stromes besteht in der Erzeugung von Magnetismus. Wird um den zu magnetisirenden Eisenkörper ein Kupferdraht gewunden und durch diesen ein elektrischer Strom geleitet, so wird dadurch das Eisen, so lange der Strom kreist, magnetisirt, verliert aber, sobald der Strom unterbrochen wird, sofort wieder den Magnetismus. Diese Eigenschaft veranschaulichte Herr Finn an einem Elektromagneten von fünf Centnern Tragkraft und bedeutender Fernwirkung. Gerechtfertigtes Aufsehen machte besonders die Vorführung eines von Brequet zu Paris neu construirten magneto-elektrischen Telegraphen, welcher ohne galvanische Batterie 50 bis 100 Meilen deutlich Zeichen giebt. Hieran schloß sich der Versuch mit Töpler's Stimmgabeln zur Erläuterung des telephonischen Princips. — Um den Zuhörern die Eigenschaften der sog. Inductionselektricität zu veranschaulichen, bediente sich Herr Finn des Ruhmkorff'schen Funkeninductors. Die hauptsächlichsten Theile desselben sind ein Eisenkern, umwickelt mit Kupferdraht, und eine darüber hingeführte Kupferspirale feinsten Drahtes. Wird durch einen elektrischen Strom der Eisenkern elektromagnetisirt, so erzeugt der Strom und zugleich der Magnetismus einen momentanen Inductionsstrom in der äußeren Kupferspirale. Beim Unterbrechen des Stromes wird der Eisenkern magnetfrei, und dadurch wird in der äußeren Spirale ein zweiter elektrischer Strom inducirt. Vermittelst dieses Apparates erzeugte der Vortragende ein enorm intensives Funkenspiel an einer Leydner Flasche und demonstrirte die ungeheure Wärmewirkung des Inductionsfunkens. Die Dauer eines solchen Funkens ist eine kaum denkbar kurze; in Folge der Fortdauer des Lichteindrucks auf das menschliche Auge glaubt man daher, rasch rotirende Gegenstände, wenn dieselben von überspringenden Funken beleuchtet werden, entweder ganz still stehen oder sich nur langsam bewegen zu sehen. Während man also bei permanenter Beleuchtung und bei schneller Rotation des sogenannten elektrischen Photodroms (durchlöcherte Pappscheibe) die einzelnen Oeffnungen, und des Tyndall'schen Farbenkreisels die einzelnen Farben nicht zu unterscheiden vermag, sind die Oeffnungen und Farben jener Vorrichtungen bei Beleuchtung derselben durch den Inductionsfunken ganz deutlich wahrnehmbar. Einen großen Theil des Abends nahm alsdann die Vorführung jener mehr bekannten farbenprächtigen Erscheinungen in Anspruch, welche der Inductionsfunke in den sog. Geißler'schen Röhren erzeugt, deren Herr Finn eine ausgezeichnete Collection zur Verfügung hatte. Diese Röhren, welche von Luft fast entleert oder mit verdünnten Gasen gefüllt sein müssen, zeigen je nach der Beschaffenheit der Füllung beim Durchschlagen des elektrischen Funkens eine eigenthümliche prachtvolle Färbung. Zum Schluß wurde an diesen Röhren noch eine Reihe anderer höchst interessanter Erscheinungen illustrirt, so die Rotation und Ablenkung des Lichtbogens durch einen Magneten, die eigenthümliche Schichtung des Lichtstromes und die Fluorescenz-Erscheinungen. — Als der Vortragende geendigt, gab das Auditorium demselben seinen lebhaftesten Beifall zu erkennen.

=ββ= **Uebersiedelung der Kassen der Königl. Regierung nach dem neuen Regierungsgebäude.** Nachdem die Amtsstellen der übrigen Ressorts der Königl. Regierung schon im Laufe des vergangenen Monats nach den für sie bestimmten Räumen des neuen Regierungsgebäudes übersiedelt sind, wurden in den letzten Tagen auch die Kassen dorthin translocirt. Wie schon früher gemeldet, gruppiren sich die Kassenlocale im neuen Gebäude sämmtlich um die große Lichthalle im Erdgeschoß, welche zugleich den Verkehrsraum für das Publikum mit den Kassen bildet und dementsprechend eingerichtet ist. Die Anordnung der Kassenabtheilungen, die sämmtlich mit der Halle durch Schalter verbunden sind, ist die folgende: Vom Haupteingange (Lessingplatz) links befinden sich: Die Buchhalterei IX für Hinterlegung; Buchhalterei II für Steuer und geistliche Verwaltung; Buchhalterei IV für Gendarmerie, Polizeisachen und allgemeine Unterstützungen; Buchhalterei VI für Militär-Pensionen. Vom Haupteingange rechts sind untergebracht: Buchhalterei VII Corps-Zahlstelle des VI. Armee-Corps, Zahlungs-Empfangsstelle für die Reichshauptkasse und die General-Militärkasse; Buchhalterei V für die Bau- und Medicinal-Verwaltung; Buchhalterei VIII Zahlstelle für Civil-Pensionen, Kassen-Einnahme des Bezirks-Ausschusses und Bedürfniß-Kasse

Kleine Chronik.

Breslau, 11. December.

Ein bisher nicht gedruckter Brief von Heinrich Heine wird im neuesten Heft der von Karl Emil Franzos herausgegebenen Halbmonatschrift „Deutsche Dichtung" veröffentlicht. Dieser Brief ist an Adolf Müllner, den Dichter der Schuld, gerichtet und lautet folgendermaßen:

Herr Hofrath! Wenn ich Dichter geworden bin, so war Ew. Wohlgeboren Schuld schuld daran. Diese war mein Lieblingsbüchlein, und ich hatte dieses so lieb, daß ich es als Liebesgeschenk der Geliebten verehrte. Schreiben Sie auch so etwas, sagte die Holde mit spöttischem Tone. Versteht sich daß ich hoch und theuer versicherte noch etwas beßeres zu schreiben.

Aber Ew. Wohlgeboren können es mir aufs Wort glauben, daß es mir bis auf dieser Stunde noch nicht gelingen wollte meine Versicherung zu erfüllen. Indessen zweifle ich nicht im Geringsten, daß ich in einigen Jahren den Alleinherrscher im Reiche des Dramas von seinem Bretterthrone verdrängen werde. „Schrecken dich nicht —s und —s blut'ge Häupter, in krit'schen Blättern warnend aufgesteckt? Nicht das Verderben vieler Tausende, die ihre Schmach in gleichem Wagniß fanden?" Nein, ich bin unerschrocken.

Wo ein großer Bau unternommen wird, da fallen auch Späne, und das sind die Gedichte, die ich heute so frech bin Ew. Wohlgeboren zu überreichen. Letzteres geschieht nicht weil ich Ew. Wohlgeboren so sehr verehre; ich hüthe mich wol dieses merken zu lassen. Auch geschieht es nicht aus Dankbarkeit für die schönen Abende, die ich Ew. Wohlgeboren verdanke; denn erstens bin ich undankbar von Natur, weil ich ein Mensch bin, zweitens bin ich undankbar gegen Dichter aus Gewohnheit, weil ich ein Deutscher bin, und drittens kann jetzt von Dankbarbeit gegen Ew. Wohlgeboren bey mir gar nicht mehr die Rede seyn, weil ich jetzt glaube daß ich selbst Dichter bin.

Den beiliegenden Band Gedichte übersende ich Ew. Wohlgeboren bloß weil ich eine Rezension derselben im Lit. Blatte zu sehen wünsche.

Ich gewinne viel wenn die Rezension gut ausfällt, d. h. nicht gar zu bitter ist. Denn ich habe in einem hiesigen liter. Club gewettet, daß Hofrath Müllner mich parthenlos rezensiren wird, selbst wenn ich sage daß ich zu seinen Antagonisten gehöre.

Ich verharre in Ehrfurcht Ew. Wohlgeboren ganz ergebener

Berlin, den 30. Dez. 1821. H. Heine.

Unwetter. Aus dem Westen und Norden Europas laufen Berichte über schreckliche Unwetter ein. Ueber einen Sturm, der in Paris wüthete, berichten wir an anderer Stelle; in der Provinz Lüttich steigen die Flüsse und sind theilweise ausgetreten; aus Holland kommen traurige Nachrichten von Schiffsunfällen; in Helsingör herrschte am 8. und 9. d. M. ein entsetzlicher Orkan, dem mehrere Schiffe zum Opfer fielen; das gleiche wird von anderen Orten der dänischen und schwedischen Küste gemeldet. — London und fast ganz England wurden am 8. December von einem ungewöhnlich heftigen, von Regen, Hagelschlag und Gewitter begleiteten Sturme heimgesucht, der zu Lande wie an der Küste, soweit Berichte darüber vorliegen, nicht unbedeutenden Schaden angerichtet zu haben scheint. Häuser wurden entdacht, Bäume entwurzelt, Schornsteine und Telegraphenpfosten umgeweht, in vielen Straßen der Vorstädte Londons stand das Wasser 4—5 Zoll hoch; Kellerräume wurden überschwemmt, während der Hagel mit solcher Gewalt herniederfiel, daß der Schaden an zerschmetterten Fensterscheiben kein unbeträchtlicher sein dürfte. In der Vorstadt Lambeth schlug der Blitz in eine Kirche ein und beraubte dieselbe einiger ihrer äußeren Zierrathen. In Brighton und anderen Küstenplätzen trat hoher Wogengang ein, und die Brandung ergoß sich mit furchtbarer Gewalt über das Gestade und überschwemmte die benachbarten Straßen. Von der Küste werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet, von denen viele mit Lebensverlust verknüpft waren. Auf der Themse sanken zwei mit Weizen beladene Kanalboote, wobei die 14jährige Tochter eines Schiffers ertrank. In Deal herrschte die größte Aufregung am Gestade; man sah die Nothsignale und konnte wegen der ungeheuer hohen See keinen Beistand leisten. Das Hastings-Boot Nr. 3 unterlag auf der Höhe von Hythe dem Sturm und scheiterte, und von der ganzen Bemannung wurde nur ein Schiffsjunge gerettet. In Dungeneß scheiterte der Schooner „Delphine Desire" aus Nantes, ehe ihn Hilfe erreichen konnte, auch hier ertrank die ganze Mannschaft. Ein französischer Dreimaster scheiterte bei Dymchurch mit 6 Personen an Bord, die sämmtlich umkamen. Der Schooner „Margaret Jane" scheiterte bei Nord Berwick; man sah, wie sich die Mannschaft an das Takelwerk klammerte, aber die Unglücklichen wurden in die See gespült, da man ihnen keinen Beistand bringen konnte. In Sheerneß wurden umfassende Vorsichtsmaßregeln zum Schutz der dort vor Anker liegenden Kriegsschiffe ergriffen. Der Hafen in Holyhead ist voll von Schiffen, die dort vor dem Sturme eine Zuflucht gesucht haben.

Die vornehme Gesellschaft von Paris hat eine neue Art Winter-Zerstreuungen erfunden. Herren und Damen lassen sich für bestimmte Stunden die Pariser — Canäle, deren Bau sehr interessant ist, bengalisch beleuchten und besichtigen, mit Fackeln bewaffnet, deren mannigfache Abzweigungen. Die sonderbaren Schwärmer steigen, gehüllt in eigenartige, die Feuchtigkeit abhaltende, lange Mäntel in den Hauptcanal hinab; die Excursionen werden selbstverständlich nur in Begleitung von Führern unternommen, da die Sache bei plötzlichen Regengüssen oder Rohrbrüchen gefährlich werden könnte. Jedenfalls hört es sich sehr komisch an, wenn zwei vornehme Damen einander im Bois de Boulogne zurufen: „Auf Wiedersehen heute Nachmittag im Canal!"

Blinde Eifersucht. Ein junger Arbeiter von Altona war vor etwa 8 Tagen nach Rostock gereist, um sich dort zur Controle zu stellen. Als er seine Braut besuchen wollte und einen Mann aus deren Zimmer kommen sah, wurde er von wilder Eifersucht erfaßt, schlug den Unbekannten, den er auf der dunklen Vordiele nicht erkennen konnte, nieder und entfloh, in der Meinung, er habe denselben erschlagen. Als nun der nach Altona Zurückgekehrte eine Vorladung empfing, fürchtete er das Schlimmste. Auf dem Bezirksbüreau wurde ihm jedoch, wie der „Hamb. Corr." berichtet, mitgetheilt, daß der Niedergeschlagene ein Telegraphenbote gewesen, der eben der Braut die telegraphische Anzeige von einem bedeutenden Lotteriegewinn gebracht hatte. Derselbe hatte Strafantrag gestellt, war aber nur unbedeutend verletzt.

Ein Verbot. Von Glück sagen können unsere jungen Frauen und Jungfrauen, daß sie nicht im holländischen Tillberg wohnen. Dort wurde am Sonntag in der katholischen Kirche von der Kanzel aus den Frauen und Mädchen das Schlittschuhlaufen als im Widerstreit mit der Sittlichkeit stehend verboten.

Eine lustige Concurrenz, an welcher sich vielleicht auch mancher unserer Leser zu betheiligen Lust spürt, hat die bekannte Berliner Wochenschrift „Das Echo" wie folgt eröffnet. Preisscherzfrage: Ein stark verschuldeter, junger Mann genießt bei seinen Gläubigern nur deshalb noch weiteren Credit, weil seine Braut nach der Hochzeit die Schulden aus ihrer Mitgift bezahlen will. Das Paar fällt kurz vor der Hochzeit ins Wasser. Ein geiziger Hauptgläubiger kommt gerade vorüber, springt hinein und rettet: wen zuerst und warum? Wer bis zum 20. Januar 1887 die kürzeste und witzigste Antwort auf vorstehende Scherzfrage giebt, erhält von der Redaction des oben genannten Blattes ein Preishonorar von 20 M. Die prämiirte Antwort wird natürlich veröffentlicht.

Buchhalterei III für landwirthschaftliche Domainen und Forsten. Die Ein- und Auszahlungen finden in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr statt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

⁂ **Breslau,** 10. December. [Schwurgericht. — Wissentlicher Meineid.] In der heutigen, unter Vorsitz des mit der Leitung der Verhandlungen in dieser Periode betrauten Herrn Landgerichtsrath Strahler stattgehabten Sitzung lagen zwei auf wissentlichen Meineid lautende Anklagen zur Entscheidung vor. Die erste Angeklagte war die unverehelichte Bertha Franke von hier, welche im Jahre 1884 bei ihrer eidlichen Vernehmung vor der I. Strafkammer sich als „Clara Ciesler" bezeichnete. Bald nach dieser Verhandlung verschwand die Ciesler aus Breslau, ohne daß man über ihren neuen Aufenthaltsort etwas in Erfahrung brachte. Anfang dieses Jahres meldete sie sich als neu zugezogen als unverehelichte Bertha Franke. Als später gegen dieselbe eine Untersuchung wegen Diebstahls im Gange war, nahm der Commissarius Hoffmann wahr, daß die Bertha Franke mit der früheren Clara Ciesler identisch sei. Unter dem Namen Ciesler war das Mädchen nur wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften, unter ihrem wirklichen Namen Franke aber schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft. Die Franke gestand auch zu, daß sie in dem Proceß im Jahre 1884 als Ciesler vernommen und vereidet worden sei. Herr Gerichtsassessor Olbrich plaidirte in heutiger Verhandlung auf Schuldig des wissentlichen Meineids, der Vertheidiger, ein Referendar, erachtete nur fahrlässigen Meineid für vorliegend. Die Geschworenen verneinten die Frage des wissentlichen Meineids und bejahten die Frage wegen fahrlässigen Meineids. Die Angeklagte wurde zusätzlich zu dem früher wegen Diebstahls ergangenen, auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß lautenden, Erkenntniß zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Dann betrat der bisher völlig unbestrafte Amts- und Gemeindediener Wilhelm Kluge aus Gräbschen die Anklagebank. Derselbe soll in einer seinerseits gegen den Bahnarbeiter Gottlieb Funke wegen Beleidigung anhängig gemachten Strafsache unterm 31. Juli d. J. vor dem hiesigen kgl. Schöffengericht nach seiner Vereidigung als Zeuge unwahre Angaben gemacht haben. Nach den Zeugenaussagen, die theilweise den Angeklagten belasteten, plaidirte die Staatsanwaltschaft auf Schuldig des wissentlichen Meineids; die Eventualfrage lautete auf fahrlässigen Meineid. Rechtsanwalt Berkowitz bemüht sich mit Erfolg, den Geschworenen die Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten beizubringen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig sowohl hinsichtlich des wissentlichen, wie auch des fahrlässigen Meineids. Der Gerichtshof verkündete hierauf die Freisprechung des Angeklagten.

⁂ **Breslau,** 10. December. [Landgericht. — Strafkammer II. Betrug.] Der Pferdehändler Herrmann Z. aus Neumarkt war durch das Schöffengericht zu Neumarkt wegen Betruges zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, außerdem hatte er in jenem Termin für Beleidigung des Kreisthierarztes Regenbogen zu Neumarkt eine Geldstrafe von 15 M. erhalten. Bei letzterer Strafe beruhigte er sich, betreffs der Verurtheilung wegen Betruges legte Z. aber Berufung ein. Auch seitens der Staatsanwaltschaft wurde die Berufung angemeldet, weil derselben die wegen Betrugs erkannte Strafe zu niedrig erschien. In der letzten Sitzung der hiesigen II. Strafkammer lag die Sache zur Entscheidung vor. Z. erreichte hier seine völlige Freisprechung. Er hatte Anfang April 1880 dem Stellenbesitzer Julius Heidler in Sablath einen fünfjährigen, hellbraunen Wallach für den Preis von 270 M., welche durch Wechsel gedeckt wurden, verkauft, dabei war seinerseits wiederholt versichert worden, das Pferd sei vollständig fehlerfrei, er wolle nur darauf aufmerksam machen, daß es sehr jung und noch nicht einspännig gefahren sei, demzufolge schonend behandelt werden müsse. Heidler war nicht wenig erstaunt, als sich das Pferd schon am ersten Tage störrisch zeigte; es ließ sich überhaupt zum Ziehen nicht gebrauchen. Da sich Z. zu der beantragten Zurücknahme des Pferdes nicht verstehen wollte, so ließ Heidler dasselbe unterm 17. April durch den Kreisthierarzt Regenbogen untersuchen. Der Sachverständige bezeichnete das Pferd als im höchsten Grade mit „Dummkoller" behaftet. Als Heidler dieses Urtheil dem Z. mittheilte, äußerte dieser: „Dann seid Ihr Beide auch kollerig." Später hat Z. das Pferd gegen ein Abstandsgeld von 80 M. zurückgenommen. Für die Berufungsinstanz war durch den Vertheidiger des Angeklagten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, als weiterer Sachverständiger Herr Departements-Thierarzt und Medicinal-Assessor Dr. Ullrich geladen worden. Dieser trat dem Urtheil des Herrn Regenbogen mit aller Entschiedenheit entgegen, indem er ausführte, das von Heidler gekaufte Pferd sei wahrscheinlich nicht dummkollerig gewesen, sondern es habe jedenfalls in Folge des Zahnens an Congestionen gelitten und sei demzufolge störrisch gewesen. Es lasse sich der „Dummkoller" überhaupt nicht durch einmalige Beobachtung feststellen, sondern dazu seien wochenlange Beobachtungen nothwendig. Während der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Gerichts-Assessor Keil, gestützt auf das auch in zweiter Instanz abgegebene Gutachten des Kreisthierarztes Regenbogen den Dolus des Angeklagten für erwiesen erachtete und demzufolge 3 Monate Gefängniß als angemessene Strafe in Antrag brachte, event. aber ein Superarbitrium der Thierarzneischule zu Berlin für nothwendig erachtete, plaidirte der Vertheidiger lediglich auf Freisprechung. — Der Gerichtshof entschied nach kurzer Berathung dem Antrage des Vertheidigers gemäß, indem er allein das Gutachten des Herrn Ullrich für ausschlaggebend erachtete.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

London, 11. Dec. Die Königin verlieh dem Prinzen Alexander von Battenberg das Großkreuz des Bath-Ordens (Militärklasse.). — Malet ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Handels-Zeitung.

Breslau, 11. December.

* **Breslauer Actienbierbrauerei.** Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr vom 1. October 1885 bis 30. September 1886: Die Resultate für das mit dem 30. September d. J. abgelaufene 16. Geschäftsjahr können leider nur als wenig erfreuliche bezeichnet werden zumeist in Folge mannigfacher widriger Umstände, denen mit Erfolg nicht zu begegnen war. Die durch den langandauernden Winter verursachte Minderung des Absatzes liess sich auch in der besseren Jahreszeit nicht wieder ausgleichen, zumal eine weitere Einschränkung in der Creditgewährung für geboten zu erachten war.

Erheblich schwerere Qualität der Biere vertheuerte wohl deren Herstellung, erhöhte jedoch die Nachfrage bis jetzt nicht im entsprechenden Maasse. Es wurden 22183 Hektoliter producirt und $20679^{1}/_{2}$ Hektoliter abgesetzt.

Verluste, die unabweislich zum Theil in der Kundschaft, zum Theil in Folge geringeren Geschäftes in den eigenen Ausschankstätten — welches auch durch besonders schwierige Platzverhältnisse stark beeinträchtigt wurde — traten hinzu, so dass ungeachtet der im Betriebe erzielten erheblichen Ersparungen nach den nothwendigen Abschreibungen doch kein für eine Dividenden-Vertheilung genügender Ueberschuss blieb.

Das Actiencapital-Conto ist in theilweiser Durchführung des General-Versammlungs-Beschlusses vom 29. December 1885 durch Ausgabe von Prioritäts-Stamm-Actien um 241000 M. erhöht worden. Die dem Geschäfte dadurch zugeführten Mittel konnten indess nur wenig auf die Ergebnisse des abgelaufenen Betriebsjahres einwirken, da das Capital erst nach der Wintercampagne zur Verfügung war; es wurde jedoch damit die Gesellschaft um 105000 M. Hypothekenschulden und circa 71000 M. Conto-Corrent-Verbindlichkeiten befreit, wie in den Stand gesetzt, ihre sämmtlichen Accepte einzulösen, so dass am Jahresschlusse Accept-Verpflichtungen nicht bestanden. Hiermit hat die finanzielle Lage der Gesellschaft eine wesentliche Fundirung erfahren. Diese bisher durchgeführte Erhöhung des Grundcapitals verursachte einen Kostenaufwand von circa 3100 M. zu Lasten des Unkosten-Contos, und machte die frühere Ablösung der vorerwähnten Hypothek von 105000 M. eine Zinsvergütung von 1050 M. erforderlich, dagegen wurden aber 5094,84 Mark an Prioritäts-Zinsen auf Zinsen-Conto vereinnahmt.

Die Ausgaben für Neuanschaffungen und Baulichkeiten beziffern sich in dieser Periode auf 17911,73 M. und sind 20317,28 M. zu Abschreibungen verwendet; hierin sind auch 4733,41 M. als Rückstellung für dubiose Forderungen auf Conto-Corrent-Conto enthalten, für welches ausserdem 6000 M. zur Deckung eines ausserordentlichen Ausfalles bei einem auswärtigen Etablissement dem Special-Reservefonds-Conto entnommen wurden. Die Bestände sind gesetzmässig inventarisirt, wobei die nicht unbedeutenden Eisvorräthe, trotzdem während des Sommers wieder ein grösseres Quantum Eis zugekauft wurde, wie in früheren Jahren nicht unter den Activen aufgenommen wurden. Der Bilanz-Verlust von 7737,40 M. ist aus dem Reservefonds-Conto beglichen.

* **Grundstückverkauf in Berlin.** Die auch von uns gebrachte Meldung von dem Verkauf der Häuser Unter den Linden 6 und 6a wird jetzt von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

* **Egyptische Baumwolle.** Die neuesten Berichte aus den Baumwolldistricten Egyptens bestätigen die früheren Schätzungen über das wahrscheinliche Ernte-Ergebniss. Die Ernte wird volle drei Millionen Cantars liefern. Der locale Baumwollmarkt ist fest. (B. B. Z.)

* **Vereinigung der rheinisch-westfälischen Walzwerkbesitzer.** Unseren früheren Mittheilungen ist noch nachzutragen, dass ausser der festgesetzten Preisscala für Feinbleche aus Schweiss- und Flusseisen, die nunmehr noch andere nicht mitunterzeichnete Firmen anerkannt haben, auch noch eine Commission gewählt worden ist, welche der „Voss. Ztg." zufolge einer demnächst stattfindenden Versammlung mit inzwischen gesammeltem nöthigen Material von den betreffenden Werken zur Berechnung von fixern Massen der Bleche, façonnirten Blechen und von solchen mit grösseren Dimensionen, aufwarten kann. Der Grundpreis für Eisenbleche wurde auf 128 M. zu 1000 Kg. erhöht.

Marktberichte.

* **Breslau,** 11. December. [Producten-Wochenbericht.] Die Woche begann mit einem grossen Schneefall, doch ist demselben die erwartete Kälte nicht gefolgt, sondern die Temperatur hat sich bei leidlich schöner Witterung ziemlich mild erhalten.

Der Wasserstand ist ziemlich günstig, doch hatte dies auf das Verladungsgeschäft fast gar keinen Einfluss, da Verschlüsse auf prompte Abreise nicht mehr gemacht wurden, sondern nur Geschäfte auf Winterstand stattfanden. Verschlossen wurde: Zucker, Spiritus. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Klgr. für Getreide nominell Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 M., Hamburg 9,00 M., Per 50 Klgr. Zucker nach Hamburg 47 Pf., Zucker nach Stettin 28 Pf., Spiritus nach Hamburg 70 Pf., nach Magdeburg 63 Pf., nach Berlin 43 Pf., Stückgut nominell Stettin 45 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 70 Pf.

England hat seine günstige Tendenz für Weizen voll behauptet und wenn auch vorübergehend eine Abschwächung eintreten zu wollen schien, so stellte sich der Begehr doch bald wieder ein und ist abermals eine Preiserhöhung von 1 Sh. zu verzeichnen. An den französischen Landmärkten ist die Stimmung im Allgemeinen fest geblieben, doch zeigten sich die Hafenplätze in ihren Beziehungen vom Auslande eher zurückhaltender. Paris meldete kleine Erhöhungen für Weizen und Mehl. In Belgien und Holland bewegten sich Umsätze in bescheidenen Grenzen, während am Rhein und in Süddeutschland sich gute Frage zeigte. In Oesterreich-Ungarn hat sich die Tendenz unter der Einwirkung des besseren Mehlabsatzes der Mühlen ebenfalls befestigt.

In Berlin hat sich im Termingeschäft für Weizen und Roggen vorwiegend feste Stimmung gezeigt, welche die Preise auf dem Niveau der Vorwoche erhielten.

Das hiesige Getreidegeschäft ist in seiner Ausdehnung wieder zurückgegangen und vollzog sich dieswöchentlich als blosses Consum-Geschäft in sehr engen Grenzen. Der Grund lag wie früher in einem schwachen Angebot, das für ein grosses Geschäft kein genügendes Material ergab. Es ist eine auffallende Thatsache, dass dieses Jahr selbst in den Wochen vor Weihnachten, in welchen sonst reichliche Zufuhren an unseren Markt heranzukommen pflegen, nicht mehr Waare zum Angebot kommt. Die Stimmung ist von dem geringfügigen Verkehr in keiner Weise beeinflusst worden und die Preise sind unverändert geblieben.

Für Weizen bestand noch immer gute Kauflust und das Angebot fand schlanke Aufnahme, wenngleich nicht zu verkennen war, dass von Seiten der Käufer mehr Qualitätsunterschiede gemacht wurden und die besseren Qualitäten einen ungleich besseren Markt hatten, als die abfallenden Sorten. Die Inhaber trugen diesem Umstande dadurch Rechnung, dass sie in ihren Forderungen mehr Entgegenkommen zeigten und dadurch das Geschäft erleichterten. Zu notiren ist per 100 Kilogramm weiss 15,00—15,50—16,10 M., gelb 15,00—15,50—15,90 Mark, feinster darüber.

Roggen hatte schleppendes Geschäft, hauptsächlich weil es an passenden Qualitäten fehlte. Feine Sorten, für die allein Nachfrage bestand, kamen wenig heran und wurden so hoch gefordert, dass Abschlüsse erschwert waren, während die mehr zum Angebot gekommenen Mittel- und abfallenden Sorten deshalb schlechtes Geschäft hatten, weil sie sich vielfach nicht als gesund erwiesen. Es ist von diesen Qualitäten mehreres unter der letzten Notiz gehandelt worden, manches aber auch unverkauft geblieben. Käufer waren die Handelsmühlen, Händler und Umgegend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,90 bis 13,30—13,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft ist wohl einiges umgesetzt worden, doch blieb der Verkehr im Allgemeinen noch ohne Bedeutung. Die Preise blieben ziemlich unverändert, nur der Frühjahrstermin, in welchem die Umsätze stattfanden, schliesst ca. 1 Mark niedriger als vor acht Tagen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 130 Gd., April-Mai 134 Br., Mai-Juni 136 Br., Juni-Juli 138 Br.

Das Geschäft in Gerste war im Ganzen recht unbedeutend, da sich die Kauflust fast ausschliesslich den besseren und auch schwächer zugeführten Qualitäten zuwandte, während abfallende Sorten sehr vernachlässigt blieben und Umsätze darin fast gar nicht stattgefunden haben. Die Zufuhr war bedeutender als in der Vorwoche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,20—11,30—13—14—15 M., feinster darüber.

Von Hafer war die Zufuhr ziemlich belangreich, und da Stimmung matt und Kauflust sehr klein war, so konnten sich bald die vernachlässigten geringeren Sorten im Preise nicht mehr behaupten und hatten gegen Ende der Woche einen Rückgang zu verzeichnen. Beliebter waren die besseren Sorten, ohne dass sich wegen des schwachen Angebots ein grösserer Umsatz hätte entwickeln können. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,30—10—11,20 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren Umsätze sehr schwach und Preise bei matter Stimmung ziemlich unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 105 Br., April-Mai 107,50 Br.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot matter. — Koch-Erbsen

---

4 **Breslau,** 11. Decbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte im Anschluss an günstige Wiener Course Anfangs in fester Haltung. Später jedoch, als Wien in seiner Stimmung nachliess, auch Berlin besonders für russische Werthe flaue Tendenz sandte, ermattete man auf ganzer Linie, wobei russische Werthe am drängendsten offerirt waren. Ganz zum Schlusse sandte Wien wieder höhere Course, so dass sich auch bei uns das Niveau heben und der Schluss sich freundlicher gestalten konnte. — Geschäft blieb beschränkt.

Per ult. December (Course von 11 bis $1^{3}/_{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $84^{1}/_{4}$ bez. u. Br., Russ. 1880er Anleihe $82^{7}/_{8}$—$^{1}/_{2}$—$^{5}/_{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $96^{1}/_{8}$—$95^{3}/_{4}$—$^{7}/_{8}$ bez., Oesterr. Credit-Actien $482^{1}/_{2}$—$80^{1}/_{2}$—482 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $81^{1}/_{4}$—81—$81^{1}/_{4}$ bez., Russ. Noten 190—$89^{1}/_{2}$ bez., Türken $14^{3}/_{4}$ bez., Egypter $76^{5}/_{8}$ bez., Orient-Anleihe II 57 Gd., Donnersmarckhütte 38 Gd., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf $37^{5}/_{8}$ Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 11. Decbr., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 481, 50. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 11. Decbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 480, —. Staatsbahn 407, —. Lombarden 175, —. Laurahütte 81, 40. 1880er Russen 82, 70. Russ. Noten 189, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 10. 1884er Russen 95, 90. Orient-Anleihe II. 57, 10. Mainzer 93, 70. Disconto-Commandit 213, 60. 4proc. Egypter 76, 60. Ruhig.

Wien, 11. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 298, 60. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 10. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Ruhig.

Wien, 11. Decbr., 11 Uhr 30 Min. Credit-Actien 298, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 252, 50. Lombarden 107, 50. Galizier 195, 25. Oesterr. Papierrente 83, 70. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 20. Ungar. Papierrente 94, 70. Elbthalbahn 164, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. Decbr. Mittags. Credit-Actien 239, —. Staatsbahn 202, 87. Galizier —, —. Ung. Goldrente 84, 20. Egypter 76, 70. Laura —, —. Schwach.

Paris, 11. Decbr. 3% Rente 83, 87. Neueste Anleihe 1872 110, 37. Italiener 102, 55. Staatsbahn 513, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 83, 70. Egypter 385, —. Träge.

London, 11. December. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —. Wetter:

Wien, 11. December. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	10.	11.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	299 —	298 —
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	253 60	251 30
Lomb. Eisenb.	107 —	107 25
Galizier	195 40	195 25
Napoleonsd'or	9 98	9 97
Marknoten	61 90	61 90

Cours vom	10.	11.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	105 30	104 90
Oesterr. Papierrente	— —	— —
Silberrente	84 30	84 45
London	126 35	126 30
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Ungar. Papierrente	94 55	94 45
Elbthalbahn	— —	— —
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 11. December 1886.

Berlin, 11. December. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	11.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	93 80	93 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 70	79 —
Gotthardt-Bahn.	98 30	98 40
Warschau-Wien	300 —	298 —
Lübeck-Büchen	161 60	161 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	112 50	113 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 50	90 20
do. Wechslerbank	103 50	103 —
Deutsche Bank	172 20	172 20
Disc.-Command. ult.	214 —	214 70
Oest. Credit-Anstalt	480 50	485 —
Schles. Bankverein	106 90	103 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl.Eisnb.-Wagenb.	103 —	102 50
do. verein. Oelfabr.	64 60	64 60
Hofm.Waggonfabrik	101 —	100 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	82 —	82 —
Schlesischer Cement	116 10	116 —
Bresl. Pferdebahn	133 50	132 70
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	62 —
Kramsta Leinen-Ind.	126 50	126 —
Schles.Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	106 10	106 50
Donnersmarckhütte	38 —	37 70
Dortm. Union St.-Pr.	62 80	63 30
Laurahütte	81 25	81 60
do. $4^{1}/_{2}$% Oblig.	100 60	100 50
Görl.Eis.-Bd.(Lüders)	107 —	105 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 50	37 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 50	126 20
do. St.-Pr.-A.	127 60	126 50
Bochumer Gussstahl	119 50	120 25
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 20	106 20
Preuss.Pr.-Anl.de55	147 50	148 —
Pr.$3^{1}/_{2}$%St.-Schldsch	100 20	100 20
Preuss.4%cons.Anl.	105 90	105 80
Prss.$3^{1}/_{2}$%cons.Anl.	101 70	101 70
Schl.$3^{1}/_{2}$%Pfdbr.L.A	100 —	100 20

Cours vom	10.	11.
Schles. Rentenbriefe	103 80	103 80
Posener Pfandbriefe	101 90	101 80
do. do. $3^{1}/_{2}$%	99 90	— —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 50	106 50
do. do. S. II	103 70	103 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr.Ltr.H.	101 80	101 70
Oberschl.$3^{1}/_{2}$%Lit.E	— —	100 40
do. 4%	— —	101 50
do. $4^{1}/_{2}$% 1879	106 40	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	54 —	53 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 70	100 60
Oest. 4% Goldrente	92 20	92 20
do. $4^{1}/_{5}$% Papierr.	— —	67 10
do. $4^{1}/_{5}$% Silberr.	67 80	67 50
do. 1860er Loose	116 60	116 20
Poln. 5% Pfandbr.	58 80	58 30
do. Liqu.-Pfandb.	55 90	55 —
Rum. 5%Staats-Obl.	93 20	93 30
do. 6% do. do.	104 20	103 90
Russ. 1880er Anleihe	83 10	82 60
do. 1884er do.	96 40	96 —
do. Orient-Anl. II.	57 30	57 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	94 70	94 70
do. 1883er Goldr.	109 —	108 70
Türk. Consols conv.	15 10	14 90
do. Tabaks-Actien	81 —	80 50
do. Loose	31 90	31 10
Ung. 4% Goldrente	84 50	84 20
do. Papierrente	75 90	76 20
Serb. Rente amort.	80 —	80 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 40	161 40
Russ. Bankn. 100SR.	190 10	190 —
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 25
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $38^{1}/_{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $23^{1}/_{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 35
Wien 100 Fl. 8 T.	161 25	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 25	160 25
Warschau100SR8T.	189 70	189 60

Privat-Discont $3^{5}/_{8}$%.

Letzte Course.

Berlin, 11. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	10.	11.
Oesterr. Credit. . ult.	480 50	485 —
Disc.-Command. ult.	214 —	217 50
Franzosen . . . . . ult.	407 —	406 50
Lombarden . . . . ult.	174 50	173 50
Conv. Türk. Anleihe	15 —	15 —
Lübeck-Büchen ult.	161 62	161 62
Egypter	76 87	76 87
Marienb.-Mlawka ult	36 50	36 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	— —	67 75
Serben	— —	— —

Cours vom	10.	11.
Gotthard . . . . . . ult.	98 50	97 87
Ungar. Goldrente ult.	84 37	84 50
Mainz-Ludwigshaf.	93 87	93 75
Russ. 1880er Anl. ult.	82 75	82 87
Italiener . . . . . ult.	100 62	100 25
Russ.II.Orient-A. ult.	57 37	57 —
Laurahütte . . . . ult.	81 25	81 75
Galizier . . . . . ult.	79 37	79 12
Russ. Banknoten ult.	— —	189 75
Neueste Russ. Anl.	96 —	96 12

Producten-Börse.

Berlin, 11. Decbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 165, 50. Mai-Juni 166, 50, Roggen December-Januar 132, —, April-Mai 133, 25. Rüböl April-Mai 46, 40 Mai-Juni 46, 70, Spiritus Decbr.-Januar 37, 80, April-Mai 38, 80. Petroleum December-Januar 23, 40. Hafer April-Mai 113, —.

Berlin, 11. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	11.
Weizen. Matter.		
April-Mai	165 75	165 25
Mai-Juni	166 75	166 25
Roggen. Matter.		
December-Januar	132 —	131 50
April-Mai	133 25	133 —
Mai-Juni	133 50	133 25
Hafer.		
April-Mai	112 75	112 50
Mai-Juni	114 —	114 25

Cours vom	10.	11.
Rüböl. Fest.		
April-Mai	46 40	46 40
Mai-Juni	46 70	46 80
Spiritus. Besser.		
loco	37 50	37 50
December-Januar	38 —	38 30
April-Mai	39 —	39 30
Mai-Juni	39 30	39 50

Stettin, 11. December, — Uhr — Min.

Cours vom	10.	11.
Weizen. Unveränd.		
Decbr.-Januar	161 50	163 —
April-Mai	168 —	168 50
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar	126 —	125 50
April-Mai	130 50	130
Petroleum.		
loco	11 40	11 40

Cours vom	10.	11.
Rüböl. Unveränd.		
December	45 —	45 —
April-Mai	45 50	45 50
Spiritus.		
loco	36 40	36 40
December-Januar	36 40	36 40
April-Mai	38 —	38 10
Juni-Juli	39 30	39 40

Posen, 10. December. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Bei mässigem Angebot in sämmtlichen Cerealien blieb die Stimmung für Weizen und Roggen eine feste und konnten beide Artikel zu höheren Preisen placirt werden. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogramm folgende Preise notirt: Weizen 15,40 bis 15,20—14,50 Mark, Roggen 12,40—12,10—12,00 M., Gerste 12,40 bis 11,00—10,00 Mark, Hafer 11,30—10,50 Mark, Kartoffeln 2,00 bis 1,80 M., Lupinen, gelb 9—8,50 M., Lupinen, blaue 8—7,50 Mark. — An der Börse: Spiritus fester. Gek. 10000 Liter. Loco ohne Fass — Mark bez., December 34,80 M. bez., Januar 35,10 M. bez., Februar 35,50 M. bez., März 36,00 M. bez., April-Mai 36,80 M. bez., Brf. u. Gd.

stärker zugeführt 14,50—15,00—16,00 Mark. — Futter-Erbsen 12,00 bis 13,00—14,00 M. — Victoria-Erbsen 16—17—18 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, stark vernachlässigt; 14 bis 15,00 M. — Lupinen, sehr schwach zugeführt, gelbe 7,50—8 bis 8,50 M., blaue 7,00—8,00 M. — Wicken stärker angeboten, 11—12 bis 13,00 M. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,50—14,50 Mark. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in Kleesamen hat in dieser Woche einen ziemlich schleppenden Verlauf genommen, da auswärtige Händler, gewarnt durch die Erfahrungen der vorhergegangenen Jahre, den Einkauf immer weiter hinausschieben, und so auch den hiesigen Händlern die Basis zu weiterem Vorgehen entzogen wird. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass sich noch keine auffallendere Befestigung des Kleesamenmarktes hervorgethan hat, da alle übrigen Momente darauf hinweisen, dass bei dem Eintritt des regulären Bedarfs sich ein ganz anderes, d. h. freundlicheres Bild als es bisher der Fall war, entwickeln wird. Die Zufuhren schlesischer Saaten waren noch sehr klein und werden Preise dafür verlangt, die nur in seltenen Fällen bewilligt werden können. Für Weisskleesamen hat noch wenig Veränderung Platz gegriffen. Die neuen Zufuhren sind äusserst geringfügig und verlangen Inhaber grosse Preise, doch hat sich das Geschäft noch allzuwenig entwickelt, um überhaupt von nennenswerthen Umsätzen sprechen zu können. Alsyke war etwas stärker zugeführt und haben namentlich hochfeine und feine Qualitäten sehr gute Preise erzielt, während das Geschäft in den abfallenden und mittleren Sorten durch die erhöhten Forderungen der Eigner sehr erschwert war. Der Umsatz war stärker als in der vergangenen Woche. Thymothé wenig angeboten und gut bezahlt. Gelbklee nur in kleinen Posten am Markte. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 35—37—39—41—44 M., feinster darüber, weiss 34—40—50—55—60—70—73 Mark, Alsyke 35—40—45—50—60 Mark, Thymothé 19—20—24—26 M.

Von Oelsaaten war die Stimmung im Allgemeinen eine ruhige, und da das Angebot etwas stärker war, so haben die hochgehaltenen Forderungen der Eigner nicht durchdringen können und mussten einige Posten als unverkauft zu Lager genommen werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 18,50—19,50—19,80 Mark, Winterrübsen 17,50 bis 18,50—19,30 M., Sommerrübsen 18,50—19,50—21,50 Mark, Dotter 18—20—21 Mark.

Hanfsamen vernachlässigt. Per 100 Klgr. 15—15,50 M.

Von Leinsamen waren die Zufuhren nicht unbedeutend, und da schwache Kauflust vorhanden war, so wurde das Meiste unverkauft zu Lager genommen. Es haben sich Preise nicht behaupten können und notiren wir ca. 10—20 Pf. niedriger als in der Vorwoche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20,00—20,80—22,60 Mark.

Rapskuchen behauptet. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,50 bis 5,90 M., fremde 5,30—5,70 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schles. 8,30—8,50 M., fremde 7,50—8,50 M.

Rüböl hatte schwaches Geschäft und schwankende Tendenz. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Decbr. 46,00 M. B., Decbr.-Jan. 46 M. Br., April-Mai 46,50 M. B.

Petroleum ohne Aenderung. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 25 M. Br., 24,50 Mark Gd.

Leinöl 51,50 M. Br.

Spiritus. Die Spiritus-Zufuhren sind in dieser Woche belangreich gewesen, während der Absatz andauernd zu lebhaften Klagen Anlass giebt. In der jetzigen Jahreszeit pflegt der Consum am lebhaftesten zu sein und um so verstimmender wirkt daher die Thatsache, dass die Spritfabriken zur Zeit ganz unzureichend beschäftigt sind. Die Umsätze an der Börse sind recht gering, da die Unternehmungslust völlig fehlt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter December 35,30—40 M. bez., Dec.-Jan. 35,30—40 M. bez., April-Mai 36,80 M. bez.

Für Mehl war zu bestehenden Preisen mehr Kauflust. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 Mark, Hausbacken 19,50 bis 20,50 Mark, Roggenfuttermehl 9,25—9,75 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke per 100 Kilogramm incl. Sack, Kartoffelstärke 15—15,50 Mark, Kartoffelmehl 15,50—16 Mark.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 10. Decbr. Oberpegel 5,04 m, Unterpegel + 0,04 m.
— 11. Decbr. Oberpegel — m, Unterpegel — 0,40 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Amelie v. Wickede**, Hr. Sec.-Lt. **Albrecht v. d. Lühe**, Lüneburg. Frl. **Erna v. Zydowitz**, Hr. **Hans v. Steinkeller**, Wussow—Lazisk Frl. **Wilhelmine Voigtel**, Hr. Sec.-Lt. **Hohenhorst** I, Magdeburg—Frankfurt an der Oder.

Verbunden: Hr. **Carl Graf Hohenthal**, Frl. **Maria Gräfin Schulenburg**, Dresden.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Prem.-Lt. **Arthur v. Krohn**, Grottkau.

Gestorben: Fr. Probst **Caspers**, geb. **v. Bülow**, Flensburg. Hr. Geh. O.-Justizrath und Senats-Präs. a. D. Dr. **Hermann Meyer**, Köln. Herr Hptm. **Max v. d. Decken** aus Rastatt, Baden-Baden. Fr. **Henriette Louise v. Bose**, geb. **v. Bose**, Merseburg. Fr. Comm.-Rath **Ernestine Auguste Christoph**, geb. **König**, Niesky. Hr. Kammerherr u. Landrath a. D. **Alfred v. Löbenstein**, Dresden. Fr. Comm.-Rath **Elise Müller**, geb. **Förtsch**, Görlitz.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Baronin v. Seherr-Thoß, Wiesenthal. Michaelis, Geh. Justizrath, Militsch. Dr. Kuschel, Amtsrichter, n. Gem., Löwenberg. Dr. Geißler, Rechtsanwalt, n. Gem., Gleiwitz. Frl. Herold, Gleiwitz. Davnelsberg, Kfm., Bremen. Fleck, Kfm., Amsterdam. Nogel, Kfm., Cudowa. Jonas, Amtsrath, Rathe. Wiedermann, Hüttenbesitzer, Hermannshütte. v. Prittwitz-Gaffron, Rgbs., Neudorf. Grove, Amtsrath, n. Fam., Netsche. Ledanois, Kfm., Paris. Heymann, Kfm., Berlin. Bozon, Kfm., Lyon. Rupp, Kfm., Königsberg. Stauffer, Kfm., Völklingen.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans". Fr. v. Hönicka, Rittergutsb., Herzogswalde. Friedländer, Kfm., Wien. Cohn jun., Kfm., Rawitsch. Sollmann, Kfm., Constanz. Schöler, Kfm., Reichenbach. v. Prittwitz-Gaffron, Landesältester und Majoratsherr, n. Diener, Hennersdorf. Herz, Kfm., Berlin. Danziger, Kf., Frankfurt a. M. Rose, Kfm., Berlin.

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz. Pienkowski, Präsident, Lodz. von Trzebiatowski, Oberst u. Commandant, Neisse. Bell, Fabrikbes., Lincoln. Laufmann, Ingen., Wien. Lubinski, Gutsb., Galizien. Wiesner, Kfm., Kalisch. Rohmer, Kfm., Aachen. Häusler, Rtgtsbes., Stolp. Nowakowski, Gtsbes., Warschau. von Treu, Landesältester u. Rtgtsbes., n. Gem., Rosen.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4. von Berge, Major, Neisse. Rother, Kfm., n. Gem., Grottkau. Roche, Amtrichter, n. Gem., Namslau. Fr. Kfm. Schmidt, Glatz. Fr. Kfm. Müller, Landeck. Grätz, Kfm., Berlin. Fuchs, Kfm., Leipzig. Weißinger, Kfm., Mittelwalde. Reiser, Kfm., Glatz. Friedländer, Kfm., Ostrowo. Frl. Friedländer, Ostrowo.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh. Sr. Durchl. Prinz Chatoryzki, Rocosowo. v. Cirakowskie, Major, Stettin. Frau Gräfin Pückler, Schweidnitz. Jeglinsky, Kreisbaumeister, Bunzlau. Pohl, Gutsbes., Michelsdorf. Friedemann, Kfm., Miskolsch. Stein, Kfm., Danzig. Abel, Fabrikt., Berlin. Staner, Dr. med., n. Frau, Warschau. Jörchel, Lt. u. Gutsbes., n. Fam., Tarnowitz. Witt, Kfm., Königsberg. Brostowitz, Rittmeister, Sosnowice. Eiserle, Ingenieur, Arzberg (Steiermark).

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fr. Rgb. Loudovici nebst Tochter, Hohenpetersdorf. Fr. Rgb. Hoeubicin, Zagorze. Fr. Dr. Masanetz, Braunau. Steiner, Kfm., Neustadt. Zweig, Kfm., Berlin. Wilde, Kfm., Saarbrücken.

Courszettel der Breslauer Börse vom 11. December 1886.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Wechsel-Course vom 10. December.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,45 B
do. do.	2½	2 M.	167,60 G
London 1 L.Strl.	4	kS.	20,385 G
do. do.	4	3 M.	20,235 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,40 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	191,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,10 G
do. do. ..	4	2 M.	160,00 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,25 B	106,25 B
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bz	105,90 B
do. do.	3½	101,75 bzG	102,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,00 G	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,30 bz	103,40 bzB
Liegn. Stdt.-Anl	3½	99,90 B	99,90 B
Schl. Pfbr. altl.	3½	100,75 bz	100,75 B
do. Lit. A....	3½	100,20 bzG	100,15à10 bz
do. Lit. C....	3½	100,10 bz	100,15à05 bzG
do. Rusticale .	3½	100,20 bzG	100,15à10 bz
do. altl.	4	100,55 B	100,55 B
do. Lit. A....	4	100,45 G	100,50 bz
do. do.	4½	101,00 G	101,00 B
do. Rustic. II.	4	100,50 G	100,50 bz
do. do. ..	4½	101,00 G	101,00 B
do. Lit. C. II.	4	100,45 G	100,50 bz
do. do. ...	4½	101,00 G	101,00 B
Posener Pfdbr.	4	101,75 bz	101,75 bzG
do. do.	3½	99,90 G	100,00 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,00 B	104,00 B
do. Landesc.	4	102,50 G	102,75 etw.bz
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,75 etw. bzB	102,70 bz
do. do.	4½	—	—
Centrallhandsc.	3½	99,30 G	99,30 G

(Beide Cours-Spalten tragen neben den Zeilen Lit. C. II. ff. den senkrechten Vermerk: Cl. —)

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		voriger Cours.	heut. Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,00 B	99,00 B
rz. à 100	4	102,40 bzB	102,25 G
do. do. rz. à 110	4½	110,40 bzG	110,50 bzB
do. do. rz. à 100	5	103,40 B	103,50 B
do. Communal.	4	102,00 G	102,10 B
Russ. Bod.-Cred.	5	95,25 B	94,75 B
Bresl. Strssb. Obl	4	101,70 G	101,70 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat..	4½	100,75 G	101,00 B
KramstaGw. Ob.	5	104,00 B	104,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	100,80 B	100,75 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	97,80 bzG	97,80 bz

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	92,60 B	92,50 B
do. Slb.-R. J./J.	4 1/5	68,00 bz	68,00 B
do. do. A.-O.	4 1/5	68,20 bz	—
do. Pap.-R. F./A	4 1/5	67,25 B	67,20 B
do. Mai-Novb.	4 1/5	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,00 G	116,00 G
Ung Gold-Rente	4	84,50à75 bz	84,40 bzB
do. Pap.-Rente	5	76,25 bz	75,90 G
Krak.-Oberschl.	4	101,00 B	101,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,80 bz	55,60 G
do. Pfandbr. .	5	58,90 bz	58,90 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	100,00 B	99,50 B
do. 1880 do.	4	83,25à60 bz	82,75 bz
do. 1883 do.	6	110,50 B	109,00 G
do. 1884 do.	5	96,35à40 bz	96à5,80 bz
do. do. kl.	5	96,35à40 bz	96à5,80 bz
Orient-Anl. II.	5	57,50 G	57,20 G
Italiener	5	100,40 B	100,40 B
Rumän. Oblig..	6	104,25 B	104,20 B
do. amort. Rente	5	92,75 bzG	93,20 B
do. do. do. kl.	5	93,40 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,00 B	conv. 14,75 bzG
do. 400 Fr-Loose	—	30,50 G	30,50 G
Egypt. Stts-Anl.	4	77,00 G	76,75 B
Serb. Goldrente	5	80,00 B	80,00 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		voriger Cours.	heut. Cours.
Freiburger	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
do. D. E. F.	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
do. G.	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
do. H.	4½	101,80 G	102,00 G
do. K.	4	101,95 bz	102,00 G
do. 1876	5	101,80 G	102,00 G
do. 1879	5	101,50 B [1]	101,50 B [1]
Oberschl. A. C.	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
do. Lit. E. ...	3½	100,00 G	100,00 G
do. Lit. D. ...	4	101,80 G	102,00 bzG
do. 1873	4	101,80 G	102,00 bzG
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. I.	4	101,90 G	102,10 bzB
do. Lit. F. II.	4	101,50 B [1]	102,50 B [1]
do. Lit. G. ...	4	101,90 G	102,10 bzB
do. Lit. H. ...	4	101,90 G	102,10 bzB
do. 1874	4	101,90 G	102,10 bzB
do. 1879	4½	106,40 B	106,40 B
do. 1880	4	101,80 G	102,00 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
Oels-Gnes. Prior	4	101,50 B [1]	101,50 B [1]
R.-Oder-Ufer ..	4	101,80 G	102,00 G
do. do. II.	4	103,40 G	103,50 G

(Beide Cours-Spalten tragen den senkrechten Vermerk: J. 101,50 B [1])

[1]) abgestempelt.

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl...	161,45 bz	161,35 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	191,10 bz	190,00 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1884.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1 2/3	2 1/8	60,00 B	—
Dortm.-Gronau	2½	2½	66,00 G	66,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	7½	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	4 2/5	93,25 G	93,75 G
Marienb.-Mlwk.	1/3	2/3	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	6,47	79,90 G	—
Lombarden ...	1	1 2/5	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,75 G	90,50 G
Brsl. Wechslerb.	5 5/6	5 5/6	103,25 bzG	103,20 B
D. Reichsbk.*)	6,24	6,25	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	107,00 B	106,25 G
do. Bodencred.	6	6	115,25 bz	115,20 B
Oesterr. Credit.	8 7/12	9 3/8	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	6½	133,50 B	133,50 B
do. Act.-Brauer.	3	2½	—	—
do. Baubank ..	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	8	7½	—	—
do. Börsen-Act.	5½	6	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	8½	105,50 G	104,00 B
Donnersmrckh.	0	1	38,60à65 bzG	38,00 G
Erdmnsd. A.-G.	3½	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	1	37,50 G	37,65 G
Oppeln. Cement	4¾	5½	—	—
Grosch. Cement.	8½	14	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	30	—	—
do. Lebenvers.*)	0	4½	—	—
do. Immobilien	4¾	4 1/3	94,75 B	94,75 B
do. Leinenind..	7	8 2/3	125,00 G	125,00 G
do. Zinkh.-Act.	6	6	—	—
do. do. St.-Pr..	6	6	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	100,00 B	99,75 G
Laurahütte	1/3	4	80,75à81 bzG	80,50à81 bz
Ver. Oelfabrik.	3½	1	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 11. Decbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk.	Pf.	gute niedr. Mk.	Pf.	mittlere höchst. Mk.	Pf.	mittlere niedr. Mk.	Pf.	gering. Waare höchst. Mk.	Pf.	gering. Waare niedr. Mk.	Pf.
Weizen, weisser	16	—	15	50	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber.	15	80	15	50	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	13	50	13	10	12	70	12	40	12	20	12	—
Gerste	14	20	13	40	12	40	11	70	11	30	10	40
Hafer	11	10	10	90	10	40	9	80	9	60	9	30
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine Mk.	Pf.	mittlere Mk.	Pf.	ord. Waare Mk.	Pf.
Raps	19	60	18	50	18	10
Winter-Rübsen..	19	30	18	30	17	60
Sommer-Rübsen.	20	50	19	50	18	—
Dotter	21	—	20	—	19	—
Schlaglein	22	—	20	50	18	50
Hanfsaat	16	50	15	50	15	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 11. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, neue ordinair 33—34, mittel 35—37, fein 38—40, hochf. 41—44, Kleesaat weisse unveränd., ord. 30—38, mitt. 40—50, fein 51—62, hochf. 63—75.

Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 130,00 Gd., April-Mai 134,50 Br., Mai-Juni 136,00 Br., Juni-Juli 138,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Ctr., per December 105,00 Br., April-Mai 107,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per December 46,00 Br., December-Januar 46,00 Br., April-Mai 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fester, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per December 35,50 bez. u. Gd., December-Januar 35,50 bez. u. Gd., April-Mai 37,00 Gd. u. Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 13. December:
Roggen 130,00, Hafer 105,00, Rüböl 46,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 11. December: 35,50 Mk.

Magdeburg, 11. Decbr. **Zuckerbörse.**

	10. Decbr.	11. Decbr.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,40—20,10	20,30—20,10
Rendement 88 pCt.	19,50—19,20	19,50—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,25—16	17,25—16,00
Brod-Raffinade ff.	26,25	26,25
Brod-Raffinade f.	26,00	26,00
Gem. Raffinade II	25,25—24,75	25,25—24,75
Gem. Melis I	23,75	23,75

Tendenz am 11. Decbr.: Rohzucker ruhig, Raffinirte ruhig.
Per December 11,17½ Gd., 11,20 Br., Januar 11,30 Gd., 11,35 Br., Januar-März 11,45 Gd., Febr.-März 11,45 Gd., April-Mai 11,75 Gd., 11,85 Br. Stetig.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.